Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 50 (1940)

Artikel: Zwei Vaterlandslieder
Autor: Broechin, Enst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901091

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei Vaterlandslieder

Diese Zeiten
Sind gewaltig,
Bringen Herz und
Hirn in Not –
Ruhe, ruhe,
Meine Seele...!
(Karl Henkell)

Es ist eine schicksalsschwere Zeit, die über uns und unser liebes Vaterland hinweggeht! Wo wir hinsehen Gewitterwolken, die vorab all denen zu denken geben, die schon während des Weltkrieges an der Grenze gestanden. Aber über all das Dunkle und Schwere dieser Zeit leuchtet immer wieder die Liebe und Bereitschaft für unser Land. Das Fanal der Geschlossenheit ist das erfreulichste Zeichen unserer Tage.

Und wenn wir sehen, mit welcher Freudigkeit die Soldaten die schweren Pflichten der Wehrbereitschaft erfüllen, so danken wir Gott, daß er unserer Heimat die Mission des Friedens gegeben hat.

Aus dieser Stimmung heraus habe ich die beiliegenden zwei Männerchorlieder geschrieben.

Die Worte des Chores „Das Lied vom Kreuz" stammen aus der Feder von Georg Thürer, Professor an der Kantonsschule St. Gallen, der in letzter Zeit wiederholt durch seine tiefen patriotischen Ansprachen an eidgenössischen Versammlungen und im Rundfunk bekannt geworden ist. Seine Sprache ist für mich wie ein Bild von Hodler: klar und eigenwillig; ohne Rücksicht auf Zeit und Modeströmung. Ganz anders geartet ist der Text des Zürcher Casimir Schnyder in der „Hymne an das Vaterland". Zusammengedrängt, wie kurze Schlagworte, gelingt ihm ein treffliches Bild knorriger und eigenartiger Prägung.

Die vorliegende Männerchorbearbeitung stammt aus dem Sing- und Reigenspiel „Bergfrühling", das sich innert kurzer Zeit freudige Anerkennung und fortwährende Aufführungen sicherte. Anläßlich der Radio-Übertragung dieses Werkes schrieb die Schweizer Radio-Zeitung über diesen Chor: „Als Abschluß des Werkes hat Broechin noch Casimir Schnyders Hymne an das

Das Lied vom Kreuz.

(G. Thürer)

Ernst Broechin

Tenor

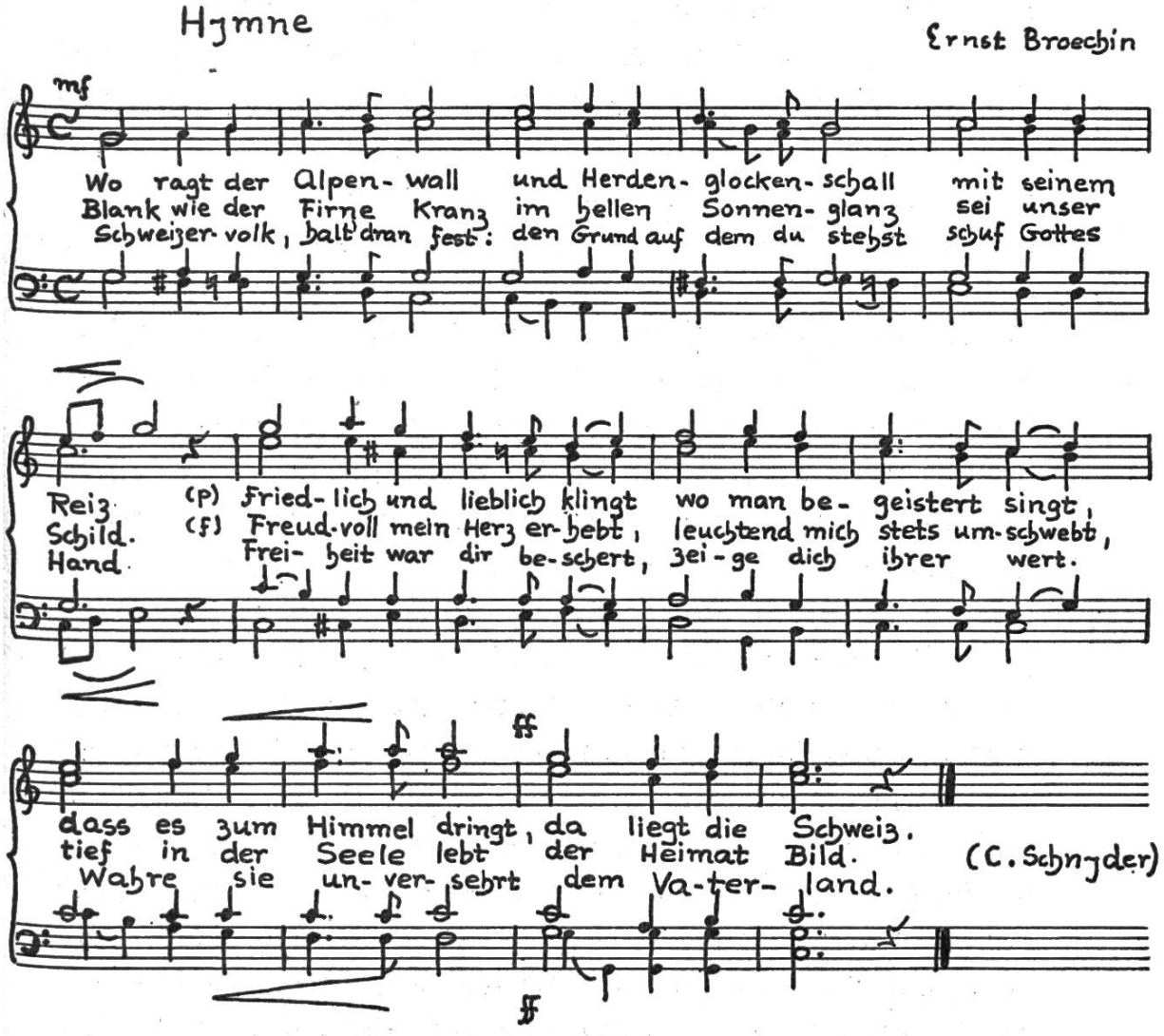
Bass

1. Lasst uns vom Banner singen! Es hebt die ro-ten Schwingen zu
2. Und steht ob unserm Hee-re das Kreuz in Schicksal-schwe-re so
3. Vor Tod kann niemand fei-en, einst lichten sich die Rei-hen, wir
4. O Schweiz, in deinem Zeichen möcht ich dereinst er-blei-chen es

adler-stolzem Flug. Dem Kreuz in seiner Mit-ten sind all wir nachge
spricht zum Arm das Herz: Wir werden es be-glei-ten und trifft es uns zu
treten aus der Bahn und for-men neue Scha-ren, die still zum Frieden
sei im Schlaf, im Streit. Gott, lass ein Stern mich wer-den zu schaun, wie hier au

schrit-ten in manchem Freuden-zug in manchem Freuden-zug.
strei-ten, treu schützen al-ler-wärts treu schützen al-ler-wärts.
fah-ren, zum andern Kreuz hi-nan, zum andern Kreuz hi-nan.

Er-den mein Va-ter-land ge-deiht, mein Va-ter-land ge-deiht.

Vaterland vertont und beigefügt. In der heutigen Zeit sollte diese Geste des Komponisten verstanden werden; um so mehr, da der Dichter in ausdrucksvollen Worten seine Hymne wie folgt ausklingen läßt: Schweizervolk halt dran fest: den Grund auf dem du stehst schuf Gottes Hand. Freiheit war dir beschert, zeige dich ihrer wert. Wahre sie unversehrt dem Vaterland."

Ernst Broechin.